

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

43. Jahrgang.

Nr. 176.

Neuenbürg, Donnerstag den 5. November

1885.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S; auswärts vierteljährlich 1 M 45 S. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S

Amtliches.

Neuenbürg.

Brücken-Sperre.

Wegen Umbaus der Enzbrücke zwischen der Stadt Neuenbürg und dem Bahnhof Neuenbürg ist die Benützung dieser Brücke in der Zeit von

Donnerstag den 5. d. M. abends 6 Uhr bis Freitag den 6. d. M. morgens 6 Uhr unmöglich.

Den 2. November 1885.

K. Oberamt.
Kestle.

Neuenbürg.

An die Ortsschulbehörden und Gemeinderäte.

Durch Erlaß des Kgl. evang. Konfistoriums vom 27. v. Mts. sind auf das Etatsjahr 1885/86 für die Arbeitsschulen nachgenannter Gemeinden folgende Staatsbeiträge bewilligt und zur Ausbezahlung an die betreffenden Gemeindepflegen angewiesen worden: für

Weinberg	15 M	Kapfenhardt	12 M
Bernbach	15 "	Langenbrand	15 "
Biefelsberg	15 "	Maisenbach	15 "
Birkenfeld	15 "	Neusäß	12 "
Conweiler	12 "	Oberlengenh.	10 "
Dobel	15 "	Oberniedelsb.	10 "
Engelsbrand	15 "	Ottenhausen	12 "
Feldbrennach mit		Salmbach	12 "
Pfingweiler	20 "	Schömberg	15 "
Grumbach	15 "	Schwarzenberg	15 "
Herrentalb	15 "	Untertengenh.	6 "
Igelsloch	10 "	Waldbrennach	20 "

Es wird dies hiemit den betreffenden Behörden zur Kenntnis gebracht.

Den 2. November 1885.

K. gem. Oberamt.

Kestle. Franz.

Revier Schwann.

Verkauf

von Flechtweiden auf dem Stod.

Am Dienstag den 10. November vormittags 9 Uhr

wird bei der früheren Schwanner Pflanzschule das heutige Ergebnis der dortigen Weidenanlage auf dem Stod zur Selbstgewinnung versteigert, desgleichen die Weiden an den Böschungen des Enzthalweges und Enzthalweges.

Revier Calmbach.

Brennholz-Verkauf.

Freitag den 13. November vormittags 11¹/₂ Uhr

auf dem Rathaus in Calmbach aus den Abteilungen Frommerswiese, Windplatte, Pflanzgarten, Distrikt Eiberg: 10 Rm. Nadelholz-Scheiter, 12 Rm. dto. Prügel, 1 Rm. buchen, 181 Rm. tannen Abfallholz und 5 Rm. buchene Reisprügel; aus den Abt. Rauenau, Schanzenriß u. Ebene, Distrikt Meistern: 1 Rm. eich., 1 Rm. buch. Scheiter, 78 Rm. tann. Prügel, 4 Rm. eichen, 6 Rm. buchen, 214 Rm. tann. Abfallholz und 65 Rm. tannene Rinde; aus den Abt. Oberer Gemeingrund und Sol, Distrikt Heimenhardt: 82 Rm. tann. Prügel, 266 Rm. dto. Abfallholz und 115 tann. Rinde; sodann aus Abt. Kuchenbrücke, Hintere Allmand und Mooswiese, Distrikt Kälbling: 252 Rm. Nadelholz-Prügel, 2 Rm. buchen, 277 Rm. tannen Abfallholz und 135 Rm. tannene Rinde.

Wildbad.

Fehler Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Konkursmasse des entwichenen Schreiners Gottlob Mayer von hier verkaufe ich mit Zustimmung des Gläubigerausschusses am

Montag den 9. November 1885 vormittags 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathause aus freier Hand an den Meistbietenden:

das dreistöckige Wohnhaus Nr. 39 am Straubenberg, Anschlag 6000 M, Angebot 5850 M

29 a 88 qm Baumacker und Grasrain mit eigener Heuschauer im Häsloch, Anschlag 500 M, Angebot 300 M

Das Ergebnis dieses Verkaufs ist im Voraus genehmigt.

Konkursverwalter
Gerichtsnotar Fehleisen.

Oberkollwangen,
Gerichtsbezirk Calw.

Wiederholter

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Konkursmasse des Matthäus Waidelich, Bauern von Oberkollwangen kommt zu Folge Beschlusses des Gläubigerausschusses die vorhandene Liegenschaft, nämlich:

Haus-Nr. 6a: 2 a 52 qm Wohnhaus und Scheuer an der Straße nach Neuweiler, Anschlag 3750 M, angekauft zu 2000 M

¹/₂ von P.-Nr. 70: 3 ha 81 a 15 qm im Neuweilerweg, Anschlag 1750 M angekauft zu 1000 M

P.-Nr. 32/2: 1 ha 19 a 48 qm Wiese und Laubgebüsch in Neuweilerwegwiesen, Anschlag 1500 M, angekauft zu 1400 M ferner auf

Breitenberger Markung:

P.-Nr. 398/1: 62 a 91 qm Wiese und Laubgebüsch im Thal. Anschlag 2000 M, angekauft zu 1000 M

P.-Nr. 505: 26 a 49 qm. Nadelwald in der Berghalden, Anschlag 275 M, angekauft zu 250 M am

Montag den 9. November d. J. vormittags 11¹/₂ Uhr

auf dem Rathaus in Oberkollwangen im zweiten und letzten Aufstreich aus freier Hand zum Verkauf.

Der Kaufschilling ist bar am Tag des gerichtlichen Erkenntnisses zu entrichten. Liebhaber werden hiezu eingeladen.

Den 27. Oktober 1885.

Konkurs-Verwalter.
Amtsnotar Dipper.

Neuenbürg.

Arbeitsschule.

Am Freitag den 6. November d. J. nachmittags 3 Uhr

werden die Bewerberinnen um die Stelle einer Arbeitslehrerin im Zeichensaale des Schulgebäudes eine Lehrprobe ablegen, wozu wir die Einwohnerschaft, insbesondere die sich für das neue Institut interessirenden Frauen freundlichst einladen.

Den 3. November 1885.

Gemeinschaftliches Amt.

Stadtpfarrer Franz. Stadtjch. Dub.

Neuenbürg.

Gewerbliche Fortbildungsschule.

Gemäß hohen Erlasses der K. Kommission für die gewerblichen Fortbildungsschulen ist von den städtischen Kollegien mit besonderer Rücksicht auf die verschiedenen Baugewerbe und unter der Voraussetzung der Teilnahme von mindestens 10 Schülern der Beschluß gefaßt worden, als weiteres Unterrichtsfach das „technische Fachzeichnen“ zur Einführung zu bringen.

Den Unterricht in diesem Fache wird Herr Stadtbaumeister Link hier an den Sonntagen (Festtage ausgenommen) von 8—10 Uhr vormittags im neuen Zeichensaal erteilen und mit demselben am nächsten Sonntag den 8. November beginnen.

Zur Teilnahme an dem Unterricht sind auch auswärtige Schüler gegen Entrichtung



eines mäßigen Schulgeldes zugelassen und sind die Anmeldungen hiezu an den Unterzeichneten zu richten.

Den 4. November 1885.

Der Vorstand.
Reallehrer Rivinius.

Privatnachrichten.

Calmbach.

Geld-Gesuch.

Für einen hiesigen Geschäftsmann suche ich ein Darlehen von

4000 Mark

gegen 4 1/2% Zins und eine Pfandsicherheit in Gebäulichkeiten von 7000 M Schultheiß Haberlen.

9 Tage.

Bremen.



Amerika.

Mit den neuen Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Näheres bei dem

Haupt-Agenten

**Johs. Rominger,
Stuttgart,**

und dessen Agenten:

Theodor Weiß, Neuenbürg.
Ernst Schall, Calw.

En-gros Buxkinlager en-detail.

Durch besonders große direkte Einkäufe, infolge niedriger Konjunktur, sehr große Auswahl und billigste Preise. Namentlich für Herrenkleidmacher und Wiederverkäufer beachtenswert. Muster nach auswärts stehen franko zu Diensten.

**Eduard Armbruster,
Pforzheim.**

Herrenalb.

Verloren

wurde ein Medaillon mit Goldeinfassung vor ca. 3 Wochen auf der Frauenalber Landstraße. Abzugeben gegen gute Belohnung bei Herrn Schultheiß Ventter.

Wiesen-Verkauf.

Meine bei der Ziegelhütte, Gräfenhänger Markung liegende Wiese, etwa 5 Brtl. haltend, beabsichtige ich an den Meistbietenden zu verkaufen und kann jeden Tag mit mir in Unterhandlung getreten werden.

Christof Rothfuß, Ziegler.

Schlachthaus Stuttgart.

Ueber den Preis des

Unschlitts und der Häute,

sowohl Ochsen- als auch Rindshäute und Kalbfelle erteilt auf frankierte Anfragen unterzeichnete Verwaltung kostenfrei jede Auskunft und übernimmt gleichzeitig ebenso den Abschluß von Lieferungen oder Aufträgen.

Wir glauben etwaigen Käufern in ihrem eigenen Interesse entgegenzukommen und bitten um recht zahlreiche Aufträge. —

Schlachthaus-Verwaltung Stuttgart.

Universal-Catarrh- und Husten-Bonbons.

Paquet à 15 Pfg. von E. O. Moser & Cie. in Stuttgart.

Zu haben in Neuenbürg bei Herren Franz Andraes, J. Mahler Wtw., W. Röck; in Calmbach bei Herrn Chr. Locher; in Herrenalb bei Herrn Val Brosius; in Wildbad bei Herren Fr. Funk, Carl Schobert, Fr. Treiber.

Neuenbürg.

Wir erlauben uns, Verwandte und Freunde zur

Feier unserer Hochzeit

auf nächsten Samstag den 7. d. M.

in das Gasthaus zur Sonne hier

aufs freundlichste einzuladen mit der Bitte dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Christian Seitzelmann, Glasermeister.
Hane Dietrich.

Wildbad.

Einen kräftigen

Jungen,

der die Bäckerei gründlich erlernen will, nimmt in die Lehre

Fr. Pfau, Bäcker.

Oberniedelsbach.

Bei der hiesigen Schulfondspflege liegen

2-300 Mark

gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen.

Schulfondspfleger Glauner.

500 bis 1000 Mark

werden von einem Handwerker gegen doppelte Bürgschaft auf kürzere oder längere Zeit aufzunehmen gesucht. Gest. Offerte werden sich durch die Red. des Czth. erbeten.

Kalender

für das Jahr 1886

und jetzt schon in verschiedenen Sorten zu haben bei

J. Mech.

Getragen von der Gunst des Publikums, beliebt als das angenehmste und wirkungsvollste Hausmittel sind heute die in fast jeder Apotheke erhältlichen Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen. Wer an Verstopfung, Magendrücken, Blutanbruch etc. leidet, sollte sich durch einen Versuch von der ausgezeichneten Wirkung überzeugen. Jede ächte Schachtel (erhältlich M 1 in den Apotheken) trägt als Etiquett ein weißes Kreuz in rotem Feld und den Namenszug R. Brandt's.

Stoßseuffer einer Verlassenen.

Nicht 30 Jahre bin ich alt, hab doch manchen Sturm erlebt. Schon bei meinem Eintritt in diese unbeständige Welt hat man, statt mich anständigere willkommen zu heißen, mich verhöhnt; kalte Seelen haben mir das Leben verbittert und abgesprochen. Aber o Wunder, mit treuer, ärztlicher Hilfe habe ich mich wieder erholt und bin neue Kapitulationen eingegangen. Wenn unbekümmert um falsches Prophetentum meine schlotternden Glieder nicht gebrochen sind, habe ich meinen Doktoren um so mehr Kopfzerbrechens gemacht. Ich war zum Schmerzenskind geworden. Meine Existenz war ein Hängen und Bangen in schwebender Bein. Um meiner etwas verunstalteten Körperformen willen hat die Satire, der ich Besseres zugetraut hätte, mir einen gar alltäglichen Beinamen zugelegt. Ich habe euch diese witzig thurende Geringschätzung gutherzig verziehen und trotz eurer lärglichen Beleuchtung habe ich nüchterne und angefaulste, erleuchtete und lichterheue, gerechte und ungerechte jeden Alters und Standes auf meinen Schultern sanft und sicher über die schäumenden Fluten getragen. — Fragezeichen umstanden meine Wiege; an meiner Bahre stehen wieder warnende Zeichen als ob ich ein anrüchiges Individuum wäre. Nicht genug, man läßt mir in den letzten Leidens-tagen nicht einmal mein Gewand, enthüllt mein geheimnisvolles Inneres und stellt meine ganze wurmfstichtige Presthaftigkeit an den Pranger. Was mich am meisten kränkt, ist, daß man mich ohne Sang und



Klang bei Nacht und Nebel abthut und bei Seite schafft. Nun Undank ist der Welt Lohn. Wollte ich reden; was könnte ich alles erzählen? Ich will aber schweigen und meine Historie den murrenden Wellen übergeben. Ich habe jetzt ausgedient und, da man meine unschätzbaren Dienste nicht zu würdigen verstanden, mußte ich schon selber mir diesen Nachruf halten, der mit Verlaub etwas holzig ausgefallen ist. — Lasset von nun an im Frieden eure getreue Enzbrücke vulgo Bettlade.
Vivat sequens!

Kronik.

Deutschland.

150 Millionen Mark werden im Rechnungsjahr 1886/87 nach dem hierüber aufgestellten Voranschlag an Einnahmen aus Zöllen und Reichsteuern unter den Einzelstaaten zur Verteilung kommen, 53 Millionen mehr als der Voranschlag für das laufende Rechnungsjahr beträgt. Dieser Mehrertrag rührt hauptsächlich von den dieses Frühjahr beschlossenen neuen Zöllen bezw. Zollerhöhungen, sowie von der neu eingeführten Börsensteuer her. Auf der andern Seite werden sich allerdings auch die von den Einzelstaaten an die Reichskasse zu bezahlenden Matrifularbeiträge infolge Mehrbedarfs für die Dampfersubvention, für Marinezwecke etc. im nächsten Jahre höher stellen, doch wird dieser Mehrbetrag jedenfalls erheblich unter derjenigen Summe bleiben, welche den Einzelstaaten im nächsten Jahr mehr als im laufenden an Zöllen und Reichsteuern zufließt. Unserer Staatskasse wird die ihr daraus erwachsende Einnahmeerhöhung sicher sehr zu statten kommen.

Die Auswanderung Deutscher über deutsche Häfen und Antwerpen betrug in den 9 Monaten Januar bis September dieses Jahres 88 180 Personen d. i. 34 165 Personen weniger, als in demselben vorjährigen Zeitraum, in welchem die Auswanderung über die bezeichneten Häfen 122 345 betrug.

Berlin, 1. Nov. Der neuernannte württembergische Militär-Bevollmächtigte bei der hiesigen k. Württ. Gesandtschaft, Oberst Graf von Zeppelin hatte heute die Ehre des Empfangs beim Kaiser.

Der neue Statthalter von Elsaß-Lothringen, Fürst Hohenlohe, tritt am 5. November seine Stellung an. Leicht ist die Aufgabe nicht, deren Bewältigung ihm obliegt.

Darmstadt, 31. Oktober. Auf dem Schießplatze bei Griesheim hört das Leben und Treiben erst spät im Jahre auf, seitdem alljährlich Erjagreservisten bei den Artillerie-Regimentern zur Ausbildung gelangen. Den württembergischen Erjagreservisten folgen preussische vom brandenb. Fußartillerie-Regiment Nr. 3 und halten ihre Schießübungen an den Vormittagen des 3. und 5. November.

Pforzheim. Die Ultroikasse hatte im abgelaufenen Monat Oktober eine Einnahme von M. 15 442, gegen M. 13 984 im gleichen Monat des Vorjahres.
(Bf. B.)

Württemberg.

Nr. 7 des Amtsblatts der kgl. Württ. Oberfinanzkammer, Domänenverwaltung und

Forstdirektion ausgegeben in Stuttgart am 27. Oktober 1885 enthält Erlasse der Forstdirektion, betreffend

- 1) die Aufbereitung und den Verkauf das in den Staatswäldungen anfallenden Nadelholzstammholzes, nebst Ausführungsbestimmungen.
- 2) Die Frist für die Bezahlung von Holzgeldschuldigkeiten.

(Rundreisebilletts vom Enzthal nach Stuttgart.) Seit 1. November werden nun auch auf den Stationen der Enzbahn Rundreise-Billetts nach Stuttgart über Mühlacker bezw. Calw ausgegeben, welche seither in Pforzheim gelöst werden mußten. Zu denselben sind Retourbilletts bis Pforzheim zu lösen, welche gleich wie die Rundreisebilletts selbst 3 Tage Gültigkeit haben, wenn beide Billets bei der Rückfahrt vor Station Bröhlingen vorgezeigt werden.

Stuttgart, 1. Nov. Heute fand in der Liederhalle eine Versammlung von Vertrauensmännern der deutschen Partei statt, von etwa 70 Personen aus verschiedenen Landes teilen besucht.

Stuttgart, 2. Nov. In den beiden katholischen Stadtkirchen fand heute am Allerseelestage zum Gedächtnis aller Verstorbenen ein feierliches Requiem statt. Die Kirchen waren von zahlreichen Andächtigen in Trauerkleidern gefüllt, die Fenster schwarz verhängt und hunderte von Lichtern brannten um die Sarkophage. Die Schmückung der Gräber hat schon gestern am Feste Allerheiligen stattgefunden.

Zu einem ehrsamem Schlosser in Stuttgart kam dieser Tage ein Mann mit der Bitte, ihm sein Zimmer, zu dem er den Schlüssel verloren, aufzusperren. Der ahnungslose Schlosser that wie ihn geheißt; als das Schloß abgenommen, fragt der Fremde, was er schuldig sei; doch der biedere Schlosser meint, das preßiere nicht so, das könne erkauch mit der Rechnung des neuen Schlüssels vergleichen und geht seiner Wege. Der angebliche Zimmermieter aber geht nach verschiedenen Aufräumungsarbeiten an Uhren, Geld u. s. w. auch seiner Wege und als der wirkliche Zimmerbesitzer mit seinem Schlüssel hereinkommt, findet er sich der Mühe des Aufschließens enthoben.

Am 1. d. M. geriet ein lediger Arbeiter in Ludwigsburg bei dem Versuche, den noch im Lauf befindlichen Zug 30 (Ankunft in Ludwigsburg 7 Uhr 28 abends) zu verlassen, auf dem Bahnhof mit beiden Füßen unter die Räder.

Canstatt, 29. Okt. Der Mittelschlag des Weinerzeugnisses ist heute vom Gemeinderat auf 26 M pr. Hektol. = 78 M pr. Eimer ermittelt und festgestellt worden.
(S. M.)

Neutlingen, 2. Nov. Gestern Abend wurde der Landjäger Fiches, als er zwei Betrunkene zur Ruhe wies, von einem derselben, einem Gelbgießer, plötzlich mit dem Schirm über den Kopf gehauen und durch einen Stich in die Nase verwundet, welcher bis zum Zungenwurzel eindrang. Auf dies hin zog der Landjäger sein Seitengewehr und verfeuerte dem Angreifer mehrere scharfe Hiebe über den Kopf, wodurch derselben ebenfalls stark verletzt wurde. Die beiden Ruhestörer konnten erst verhaftet werden, als der in der Nähe wohnende Stationskommandant und ein Polizeisoldat

zu Hilfe kamen. Auf der Polizeiwache weigerte sich der verwundete Gelbgießer lange sich verbinden zu lassen, während der Landjäger in Folge des Blutverlustes ohnmächtig wurde und nach Hause gebracht werden mußte. Der Gelbgießer leugnete gestochen zu haben.

Ehingen, 2. Nov. Heute Nacht ereignete sich in der Wirtschaft zum Strauß hier ein höchst tragischer Vorfall. Als sich nur noch wenige Gäste in der Wirtschaft befanden und der 19jährige Metzgerbursche A. Schaupp am Wirtschaftstisch eingeschlafen war, weckte ihn der Straußwirt in schonender Weise auf und ermahnte ihn ans Heimgehen. Im Nu packte ihn Schaupp an der Kehle, und als ein anderer, Peter Dolpp von hier, dem Wirt zu Hilfe kommen wollte, stach Schaupp letzterem sein langes Metzgermesser in die Brust; der Betroffene wankte noch einige Schritte und blieb auf der Stelle tot. In der Nacht noch wurde Schaupp dem Gerichte übergeben.
(S. M.)

Vaihingen, 29. Oktober. Seit Montag ist die Flurschadensabschätzungskommission in den Gemeinden des Oberamtsbezirks, welche anlässlich des Herbstmanövers Schaden erlitten, thätig. Morgen schließt das Abschätzungsgeschäft in Hochdorf, der am stärksten betroffenen Gemeinde.

Neuenbürg. In der Gartenanlage des Herrn Bahnhofverwalter Fleiner sind noch große reife Himbeeren zu sehen.

Oesterreich.

Wien, 1. Novbr. In Folge außergewöhnlich starker Schneeverwehungen und eines furchtbaren, seit gestern andauernden Sturmwindes ist die telegraphische Verbindung fast nach allen Richtungen unterbrochen. Der orkanartige Sturm richtete bedeutende Verheerungen an.

Ausland.

Eine Depesche aus New-York meldet, daß in East Saginaw, im Staate Michigan eine Brücke eingestürzt ist, auf der sich viele Menschen befanden, welche dem Brande eines Schiffes zusahen. 60 Personen sind in den Fluß gestürzt; man vermutet, daß 13 Menschen ertrunken sind, viele andere sind mehr oder weniger schwer verletzt.

Miszellen.

Die Frau Doktorin.

(Ein häusliches Bildchen von Karl Müller.)

Ich weiß nicht, meine holde Leserin, ob Du den kleinen Ort kennst, in welchem die Geschichte, die ich Dir erzählen will, sich zugetragen hat; aber ich bin fest überzeugt, daß Du nur ein einziges Stündchen in dem lieben trauten Flecken herumzuwandeln berauchst, um ihn ebenso lieb zu gewinnen, wie ich ihn habe. Denke Dir ein Mittelstück zwischen Stadt und Marktflecken, stattlich, wohlhabend, voll Rührigkeit in Handel und Gewerbe, Knotenpunkt zweier Eisenbahnen, Anlande vieler Dampfschiffe und noch mehrere Segelschiffe, die über einen wunderschönen blauen See herübergeschwommen kommen, wie Schwäne, um sich in der kleinen Bucht dieses Hafens zu bergen! Denke Dir eine ziemlich steile



Dehne von wunderschön geformten Hügeln, die hinter einem schmalen Gestade am See emporsteigt. Bergegenwärtige Dir auf diesem Seebord ein freundliches Gewirr von Häusern, unterbrochen von Gärten und Gärtchen, überragt von Weinbergen, Landhäusern und weißen Häuschen in Baumgärten, Wiesen und Weinbergen zerstreut liegen. Denke Dir einen milden Himmel und eine reine Luft, eine farbenreiche Landschaft, gemischt aus See und fernen Bergriesen. Nimm meine holde Leserin dies Alles zusammen, und Du hast ein schwaches Bild von dem kleinen, jungen Schweizerstädtchen am Bodensee, in welchem sich die anspruchslose Geschichte zugetragen hat, die ich Dir erzählen will!

Es ist Herbst — bunte Farbentöne schmücken die ganze Vegetation; goldener und wärmer spiegelt die Landschaft der Sonne warmen Kuß. Die kühleren Nächte haben das Seebad unratsam gemacht, und die Gäste für dieses und die Mollenkur sind längst weggezogen. Nur wenige Fremden halten noch in dem kleinen, reizenden Flecken; sie sind meist ältere Personen, die einen regen Sinn für das Naturschöne und ein Bedürfnis von Ruhe und traurem Frieden fühlen, — Kranke, die sich in der reinen Luft kräftigen wollen, — oder Verehrer von Jagd, Fischfang und Bootsfahrten, denen der herrliche Bodensee hierzu die reichlichste Gelegenheit giebt.

In einem hübschen Hause nahe am Gestade des See's finden zur Sommerzeit Gäste der Seebäder freundliche Aufnahme. Das bescheidene Haus hat etwas ungemein Gasiliches und Gemüthliches — der Genius traulicher, traurer Häuslichkeit scheint es zu umschweben, zu durchziehen. Eine altertümliche schön geschnitzte Hausthüre zeigt die kunstreich glänzende Schloßplatte. Daneben blinkt ebenso hell die Messingplatte unter dem Glockenzug mit der Inschrift: „Henne Dr.“ Wenn die meisten Häuser dieser Gasse schon im Allgemeinen das Gepräge der Reinlichkeit tragen, so ist des Doktors Haus ganz besonders schmutz und behäbig, rein wie ein Schmuckkästchen, und alles daran deutet auf die sorgliche, geschickte Hand einer trefflichen Hausfrau. Und fürwahr! diese Ahnung täuscht den fremden Beschauer nicht, denn er darf nur ausblicken zu dem hübschen Erker über der Hausthüre, so zeigen ihm die Blumen, die blendend weißen Gardinen, das niedliche Vogelbauer inmitten des Erkers dort das Lieblingsplätzchen der kleinen Fee, welche der gute Genius dieses Hauses ist. Zuweilen im Vorübergehen sieht man hinter dem dichten Busch des Sphuegeraniums oder neben den leuchtend roten Blüten des Scharlachgeraniums eine kleine zarte weiße Hand, die sich nach dem hübschen, goldgelben Kanarienvogel im Bauer ausstreckt, um ihm irgend einen Lederbissen aufzustecken oder ihn schnalzend aus seinem beschaulichen Hinbrüten zu wecken und zu ermuntern. Oder man sieht wohl auch ein wunderschön geformtes Köpfschen hinter den Blumen austauschen, mit einem schönen, reichen, aschblonden Haar, das in eigentümlichen goldenen Reflexen spielt, mit einem frischen, kindlich-jungfräulichen Gesicht und zwei lebhaften und doch sanften blauen Augen,

die einen flüchtigen, neugierigen Blick auf die Vorgänge der Gasse werfen, dann aber rasch wieder zu dem Arbeitstischchen zurückkehren, als gälte es durch der Hände rege Geschäftigkeit die mancherlei Gedanken los zu werden, welche die Einsamkeit in diesem jungen, niedlichen Köpfschen weckt.

(Fortsetzung folgt.)

Die Engländer auf der Reise.

(Aus dem Französischen von L..... R....)
(Schluß.)

John Bull vergißt nichts von dem, was das Leben angenehm machen kann. Das Universum gehört ihm. Er ist von einem wilden Egoismus. John Bull, voller Aufmerksamkeit für seine Mylady, ginge ohne sich zu besinnen auf den Füßen einer Fremden oder stieß ihr die Ellbogen in die Seiten, ohne zu gräßen. Im übrigen nimmt er nie den Hut ab, das ist Zeit verloren. Wenn der Zug hält und wäre es nur für 10 Minuten, der Engländer geht zum Buffet, gravitatisch, alle Hindernisse überwindend. Wenn es nur einen Tisch hat, er ist für ihn und in einem Augenblick pflanzt er die britannische Fahne auf, d. h. seine Bagage. Er behauptet diesen Platz auf eine Weise, daß man ihn nicht hinweg disputieren kann. Und dann ist er. Der Pfiff der Lokomotive ruft ihn, er steckt zu sich, was er nicht Zeit hat, zu essen. Zur Verdauung raucht er manchmal eine Zigarre; aber die Konkurrenz mißfällt ihm. Sein eigener Rauch ist ihm angenehm, der seines Nachbars inkommodiert ihn. Zu diesem Sujet erzählt man folgende Anekdote: Ein französischer Künstler reiste in Begleitung eines Engländers und zweier Damen von respektablem Alter, deren Manieren und Kostüme an die Originalität Britanniens erinnerten. Man war seit 6 Stunden in dem gleichen Coupé, ohne daß England das Eis gebrochen hätte. Man frühstückte in Dijon; das gemeinschaftliche Essen machte es vielleicht leichter sich zu nähern, es wurde nichts. Zurückgekehrt in den Waggon, packten die drei Engländer eine Menge der besten Lederbissen vor der Nase ihres Nachbars aus; dieser brannte vor Begierde, eine Zigarre zu rauchen; sie wäre vielleicht weniger groß gewesen, hätte er nicht die Unmöglichkeit gesehen, sie zufrieden zu stellen. Denn sollte man es wagen, zwei fremde Damen darum anzusprechen. Der Franzose schaute hinaus, um auf andere Gedanken zu kommen, als eine Bewegung des Engländers seine Aufmerksamkeit anzog. Mylord zog ein Etui aus seiner Tasche, dessen Form der Franzose gut kannte. Oh bon heur! auch der Engländer rauchte und wahrscheinlich wird er ihn um Erlaubnis fragen. Mit welcher Freude er sie ihm erteilen wird. Unterdessen wählte Mylord mit der größten Sorgfalt eine Zigarre, schnitt die Spitze ab, nahm eine Schachtel Zündhölzer und . . . das wäre der Moment, die Zustimmung des Franzosen einzuholen (die der Damen hatte er ohne Zweifel schon zum Voraus erbeten). Der Künstler beobachtete mit ungeduldiger Neugier alle diese Vorbereitungen. Er liebte schon sein eigenes Etui, sich fragend, ob er eine Londoner

Zigarre, die der Mylord ihm notwendigerweise anbieten werde, annehmen oder abschlagen sollte, als dieser seine Zigarre in Brand steckte. Drei oder vier blaue Rauchwölkchen stiegen an den Plafond. Mylord betrachtete sie mit seinen grünen Augen und stallierte sich bequem in einer Ecke ein. Nun, es ist am besten so, dachte der Künstler. Warum sich genieren. Es sind eben nur Engländer, welche das Reisen verstehen. Man kann nicht galanter sagen zu einem Reisegefährten: „Thun Sie wie zu Hause.“ Was rauche ich, eine Zigarre oder meine Pfeife, tausendmal viel angenehmer? Geh mit der Zigarre, es ist anständiger, es hat Damen. Unser Freund wählte seine Beste. Er wurde nicht gestört in seiner Operation, die drei Sujet Ihrer britannischen Majestät schlossen die Augenlider. Zwar anstandshalber mußte man doch um Erlaubnis fragen. Er hustete, was Mylord die Augen etwas öffnen ließ. Der Künstler zeigte ihm lächelnd eine Zigarre, was sagen wollte: nicht wahr, es ist so, wir rauchen. Aber Mylord, indem er sein zweites Auge aufmachte, sagte mit einer verneinenden Handbewegung: „O nein, nicht Sie, zu viel Rauch.“ Wie zuviel Rauch, wiederholte der Franzose erstaunt. Yes, sagte sehr ernst der Engländer, zu viel Rauch für die Damen. Die zwei Matronen wiederholten dann jede von ihrer Seite mit einer gar nicht sehr einnehmenden Grimasse: „Oh yes, zu viel Rauch für mich.“

„Ah, wirklich, dieser Scherz ist gut“, sagt lachend der Franzose, „jetzt rauchen wir zwei Margot.“ Margot war seine Pfeife. Er lud sie wie eine Kanone und zog gegen den Feind.

(Auch ein Prophet.) Herr: Ist es wahr, daß Sie den Tag des Weltuntergangs zu wissen glauben? — Schäfer: Dös wohl, 's is affrat den achten Mai. — Herr: Aber in welchem Jahr? — Schäfer: Ja, dös waß i net, 's kann alle Jahre kumme.

(Das Richtige.) Optiker: Sie wollen eine Brille haben. Kurzichtig? Käufer: Rec. Optiker: Weitichtig? Käufer: Rec. Optiker: Nun, was für eine Brille wollen Sie haben? Käufer: 'ne durchsichtige.

Pfähle und Pfosten konservieren sich in der Erde lange Jahre, wenn man sie mit gekochtem Leinöl anstreicht, in welches man soviel Holzkohle einrührt, daß eine streichbare Farbe erzielt wird.

Frankfurter Course vom 31. Oktober 1885.

Geldsorten.	M	S
20. Frankenstücke	16.	13—17
Englische Sovereigns	20.	26—30
Ruß. Imperiales	16.	68—72
Dutaten	9.	59—63
Dollars in Gold	4.	16—19

Bestellungen
auf den **Enzyklopädie**
können täglich bei allen Post-
ämtern gemacht werden.

